

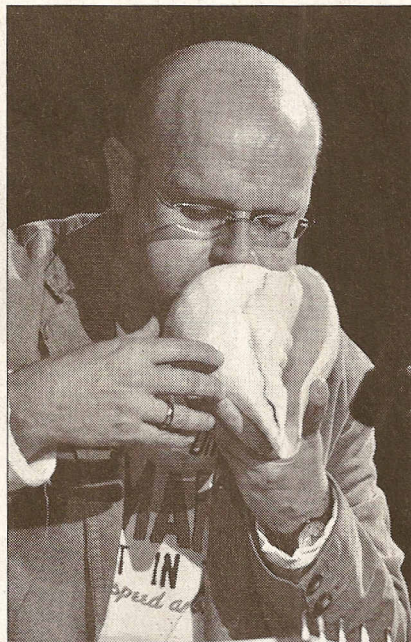
■ Konzert-Rundschau

Ein vogelwilder  
Improvisator  
„Bleu“ öffnet  
neue Soundräume

Von Michael Scheiner

Er kommt daher wie ein Dandy – und spielt wie ein Halbgott. Lorenz Raab, Österreicher, erster Trompeter der Wiener Volksoper, Komponist, Klangforscher und selbstbewusster Pferdeschwanzträger, weiß um die Wirkung seines Auftritts. Im Alten Schlachthof gastierte der 35-Jährige mit dem Tuba- und Hackbrettspieler Ali Angerer und Rainer Deixler am Schlagzeug als gleichberechtigtes Trio „Bleu“ vor fast voll besetzten Reihen.

Ihren Einstand gestalten die drei als lockeres, tastendes Geplänkel. Raab vorneweg auf der gestopften Trompete, ein abgeblättrtes, ein wenig schäbiges Instrument ganz im Gegensatz zur eigenen virilen Erscheinung. Tuba und Schlagzeug gesellen sich dazu, scheinen nach kurzem „Hallo“ zu fragen, wo was los ist, was man machen könne. Immer ein wenig unverbindlich, locker, ein spielerisches herumlavieren. Klangtupfer, kleine Klangflächen, es ist ein Spiel unter Jungs, bis plötzlich das Schlagzeug Fahrt aufnimmt, eines der verbeulten Becken wie ein Funkenregen aufzischt, Tempo und Groove sich verdichten. Kurz vor dem Absinken in Ödnis setzt eine Funkyness das Publikum nicht minder wie die Musiker selbst unter Strom. „Bleu“ nähert sich seinem exzellenten Ruf als undogmatisches Jazztrio, das Raum und Zeit dehnt und komprimiert, Ideen der Avantgarde aufgreift und mit viel Eleganz und poetischer Klangkultur zu einem spannenden Abenteuer formt, das auch weniger experimentier-



Geradewegs kurios ist der Einsatz einer Muschel, auf der Ali Angerer – normalerweise mit Tuba und Hackbrett unterwegs – fabelhafte Improvisationen bläst.

freudige Hörer nicht gleich vor den Kopf stößt.

Längst ist es heute kein Privileg von Jazzern mehr, aus dem Horn, Becken und Fellen und aus der durch elektronische Filter gejagten Tuba Klänge zu zaubern, die Assoziationen zu fiependem Weltraumso und wecken, unanständig wollüstiges Schmatzen, Küssen und Kosen imitieren oder einfach „falsch“ klingen. Bei „Bleu“ wirkt das wie aus einem Guss, völlig selbstverständlich. Und es lässt sich einordnen in eine außergewöhnlich reizvolle Reise durch Stimmungen und Imaginationen, die man meint zu kennen, die dann aber doch neue Farben, Formen und Genüsse eröffnen. Das hat einerseits mit den unterschiedlichen stilistischen Hinweisen zu tun, auf die sich Raab & Co. musikalisch

beziehen. Weltmusikalische Anklänge sind zu hören, es blitzt alpenländisch-österreichische Folklore auf, der Minimalismus hat Spuren hinterlassen, Hip-Hop, Funk und Jazz sind wiederkehrende Bestandteile. Wichtiger als die stilistische Erbsenzählerei sind allerdings Improvisation und Intuition, mit der die drei aufeinander hören und reagieren, als seien sie über nervliche Synapsen verbunden. Sind sie vielleicht auch? Immerhin spielen die drei Erzmusikanten seit zehn Jahren zusammen und da ergibt sich so manches untergründige Nervengeflecht, das wohl eher eine Gefühlsverdrahtung ist.

Neben ungewöhnlichen Spielweisen und Staunen machende Soundeskapaden birgt auch die Instrumentierung manch Überraschung. Verlässt Tubist Angerer seinen Hocker und hämmert an einem Pult mit Klöppeln auf die Saiten eines elektrisch verstärkten Hackbretts oder eines kleineren Dulcimers, eröffnet das ein ganz neues schwirrendes Soundspektrum im Jazz. Geradewegs kurios ist der Einsatz einer Muschel, auf der Angerer fabelhafte Improvisationen bläst. Schlagzeuger Rainer Deixler setzt des öfteren mit repetitiven Mustern eine meditative Stimmung in Gang. Mit verschiedenen Stöcken und Schlegeln gestaltet er auch an den oft funky-knackigen Drums vielfarbige Schattierungen und unorthodoxe Rhythmen, die dennoch leicht und transparent klingen. Da sind einfach Klangzauberer am Werk und schaffen melodisch-abstrakte Bilder von erregender Schönheit und Anmut – und machen damit den Kopf frei für neue Eindrücke. Raab gehört heute zu den wichtigsten Talenten im europäischen Jazz – ein vogelwilder Improvisator, der auch beim Blasmusikfestival Blupal eine hervorragende Figur abgeben würde.